

Leserbrief

Wo führt das noch hin?

Artikel „Geldsegen für Bahnprojekte unsererer Nachbarn“ in der bz vom 04.10.13

Nicht zum ersten Mal haben National- und Ständeräte Gelder gesprochen für Bahnprojekte im Ausland. Besonders verwerflich finde ich dies im Zusammenhang mit Kapazitätserhöhungen bei TGV- und Intercity-Verbindungen sowie Verbesserungen im internationalen Güterverkehr wie in Italien vorgesehen. Regierungen aller Nationen klagen über Verkehrsengpässe auf Schiene und Strasse. Sie geben, zu Recht, der zu billigen Mobilität die Schuld. Diese ermöglicht es der Bevölkerung hunderte von Kilometern zwischen Wohn- und Arbeitsort zurück zu legen. Das gleiche Lied beim Gütertransport, wo Dänische Schweine nach Italien transportiert werden um dort zu San Daniele- oder Parmaschinken vermarktet zu werden. Laut Prognosen der zuständigen Fachleute wird bei der Eröffnung des Gotthardbasistunnels in etwa vier Jahren, die Anzahl der Güterzüge um ca. 25% zunehmen. Bei der Personenbeförderung wird ein 10- oder 7.5-minuten Takt verlangt. Und das alles auf dem engen Korridor zwischen Badischem Bahnhof und Olten respektive Brugg. Zum Glück fehlt momentan das Geld für Pflasterlipolitik wie Wisenbergtunnel oder Über- und Unterwerfungen im Raume Muttenz, Pratteln, Liestal. So haben wir noch Zeit uns an die weitsichtige Abmachung vom 06.09.1996 zwischen Alt-BR Leuenberger und dem ehemaligen Verkehrsminister der BRD, Matthias Wissmann, zu erinnern. In der heisst es in Art. 2c wörtlich: „Ein darüber hinausgehender langfristiger Ausbau der zweigleisigen Hochrhein-Strecke mit neuem Rheinübergang bei Bad Säckingen bleibt einer späteren Vereinbarung vorbehalten.“ Jetzt ist es an der Zeit, sich an diese Abmachung zu erinnern und das Geld nicht in Ausländische Projekte, die nur wenigen Schweizern nützlich sind, zu verbraten. Setzt bitte das Geld für solche Verbesserungen ein. Der Bevölkerung in der Nordwestschweiz zuliebe!

Felix Knöpfel, Präsident FDP.DieLiberalen Pratteln

05-10-13